

Nach Hilfstätigkeiten in einer Anwaltskanzlei und Beendigung der jurid. Ausbildung 1863 wechselte er an die phil. Fak. und stud. dort, tw. mit Stipendien, Naturwiss., insbes. Botanik. 1868 verließ er zunächst ohne Abschluss die Univ. und arbeitete als Stenograph in einer Anwaltskanzlei. Ab 1870 in Vösendorf bei Wien ansässig, widmete sich W. wieder intensiv botan. Stud. und legte 1872 seine Diss. „Zur Flora Nieder-Oesterreichs, insbesondere des südöstlichen Schiefergebietes“ vor, die auch gedruckt erschien (in: Verh. der k.-kgl. zoolog.-botan. Ges. in Wien 22, 1872). Ab 1873 als Ass. am Botan. Garten der Univ. Wien unter →Eduard Fenzl und →Anton Kerner v. Marilaun tätig, unterrichtete er, ebenfalls ab 1873, zudem Botanik, ab 1875 auch Physik, Chemie, Mineral., Klimatol. und Bodenkd. an der Gärtnerschule der Wr. Gartenbau-Ges.; 1877 Dr. phil. an der Univ. Wien. Ab 1884 Hon.Do. der Botanik am Polytechnikum in Lemberg, nahm W. dort 1885 seine Lehrtätigkeit auf. 1891 zum ao. Prof. sowie 1900 zum o. Prof. der Zool., Botanik und Warenkd. in Lemberg ernannt, trat er 1906 i. d. R. W. ist in erster Linie ein bedeutender Forscher der Karpaten-Flora, hier bes. jener der Waldkarpaten und des Gebiets Pokutien, sowie Spezialist für Weiden (Gattung *Salix*). Neben einigen Publ. in dt. Sprache, wie „Zur Flora von Jaworów in Galizien“ (in: Verh. der k.-kgl. zoolog.-botan. Ges. in Wien 24, 1874), „Einige im Wechselgebiet neue Weiden“ (ebd. 25, 1875), „Kritische Bemerkungen über siebenbürgische Weiden“ (in: Österr. botan. Z. 39, 1889) und „Wo liegt die Kaschau-Eperieser Bruchlinie?“ (in: Magyar botanikai lapok 7, 1908), verf. er eine Vielzahl von Werken in poln. Sprache. Exemplar. seien „Przyczynek do flory Pokucia“ (in: Sprawozdanie Komisji Fizjograficznej 21–25, 1887–90) und „Sprawozdanie z wycieczek botanicznych w Karpaty Stryjskie i Samborskie“ (ebd. 28, 1892) genannt. Wesentl. ist zudem seine Hrsg. des Exsikkaten-Werks „Flora polonica exsiccata“, von der 1893–1904 elf Zenturien (anfangs gem. mit →Antoni Rehm) nach dem Vorbild der „Flora exsiccata Austro-Hungarica“ Kerner v. Marilauns erschienen. Sein Herbarium gelangte durch Schenkung kurz vor seinem Tod an das Naturhist. Hofmus. in Wien. W. war u. a. ab 1872 Mitgl. der Zoolog.-Botan. Ges. in Wien. 1906 erhielt er den Orden der Eisernen Krone III. Kl.

Weitere W.: s. Hayek; Futák – Domin; Berko.

L.: NFP. 6. 8. 1891; WZ. 4. 11. 1900; Neues Wr. Journal. 6. 12. 1906; Kurjer Lwowski. 28. 7. 1918; Stafleu; Botanik und Zool. in Osterr. ... 1850 bis 1900, 1901, s. Reg.; Botaniska notiser, 1918, S. 259; Magyar botanikai lapok 17, 1918, S. 117; A. v. Hayek, in: Verh. der Zoolog.-Botan. Ges. in Wien 68, 1919, S. (284)ff. (m. B. u. W.); Sprawozdanie Komisji Fizjograficznej 53/54, 1920, S. XLff.; J. Futák – K. Domin, Bibliografia k flóře ČSR do r. 1952, 1960, S. 662f. (m. W.); J. H. Barnhart, Biographical notes upon botanists 3, 1965; J. Berko, in: Ukrainas'kyj botaničnyj žurnal 26, 1969, S. 126ff. (m. B. u. W.); Słownik biologów polskich, 1987; Leks. historii Polski, 1995; M. Zagulskij, in: Wiadomości Botaniczne 53, 2009, H. 3/4, S. 51f. (m. B.); P. Köhler, in: Kwartalnik historii nauki i techniki 61, 2016, S. 65ff.; Pfarre St. Barbara, UA (m. B.), beide Wien; Mitt. Martin Georg Enne, Wien.

(M. Svojtka)

Wolsegger Heinz (Heinrich), Geologe und Paläontologe. Geb. Gottschee, Krain (Kočevoje, SLO), 20. 7. 1909; gest. Dubno, Reichskommissariat Ukraine (UA), 16. 11. 1943; röm.-kath. – Sohn des aus Matrie in Osttirol stammenden Lehrers und ab 1894 Dir. des Staatsuntergymn. in Gottschee Reg.-Rat Peter W. (gest. Klagenfurt/Klagenfurt am Wörthersee, Ktn., 3. 11. 1928) und der Helene W., geb. Weiser, Halbbruder u. a. des Lehrers und Politikers HR Friedrich W. (geb. Moschwald, Krain / Mahovnik, SLO, 2. 6. 1882; gest. Klagenfurt, 23. 8. 1943), der der Großdt. Volkspartei angehörte, 1921 zum Bgm. von Klagenfurt gewählt und 1927 Landesschulinsp. für die Mittelschulen in Ktn. und der Stmk. wurde, und des Juristen, Verwaltungsbeamten und Regierungspräs. während der NS-Zeit Ferdinand W. (geb. Gottschee, 11. 10. 1880; gest. Innsbruck, Tirol, 1. 2. 1959). – Nach Absolv. des Realgymn. in Klagenfurt stud. W. ab 1927 Naturwiss., insbes. Geol. und Paläontol., an der Univ. Graz, wobei die Erdwiss. Franz Angel, Robert Gangolf Schwinner und →Franz Heritsch zu seinen prägenden akadem. Lehrern zählten; 1932 Prom. zum Dr. phil. und Lehramtsprüfung. Danach unterrichtete W. an einem Klagenfurter Gymn. Bereits während seines Stud. zeigte er großes Interesse am Ktn. Landesmus., für dessen Smlgg. er mit enormem Arbeitseifer tätig war. Bes. tat er sich durch sachkundige Führungen, Exkursionen in das Klagenfurter Umland, wiss. Vorträge sowie die fachkundige Aufstellung der Smlg.objekte hervor. Zusammen mit dem Geologen Franz Kahler, mit dem ihn eine enge Freundschaft verband, untersuchte er den Ulrichsberg, über dessen geolog. Aufbau sie gem. publ. Dabei entdeckten sie die vulkan. Aschentuffe des Erdaltertums in diesem Raum, das Übergreifen des Perms und den Einbau der Triaskalke des Ulrichs-